

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnaga, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südüngarn.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postver-
sendung:

ganzzährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Bonnaga, 18, im eigenen Hause.

— Telephon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 46.

Lugos, Sonntag 8. Juni 1902.

10. Jahrgang.

Eine destruktive Bewegung.

Lugos, 7. Juni.

Eine Reihe mehr weniger aktueller Ereignisse hat die Aufmerksamkeit in der jüngsten Zeit in höherem Maße als bisher der alldeutschen Bewegung in Ungarn zugewendet. Im Abgeordnetenhaus und in der Presse mehrten sich von Tag zu Tag die Leute, welche handgreifliche Beweise dafür zu befehlen vorgaben, daß von Deutschland aus systematisch für die Erhaltung des nationalen Geistes in der deutschen Bevölkerung Ungarns agitiert wird, in Südungarn wurden gegen mehrere deutsche Redacteure Pressproceffe anhängig gemacht, in Siebenbürgen steht ein ähnlicher Proceß bevor, im Parlament und in der Delegation aber haben über diesen Gegenstand lange Erörterungen stattgefunden. Was Wunder, wenn sich nun in manchen Kreisen Ungarns ein gewisses Unbehagen geltend macht, als würde es sich um eine Gefahr handeln, mit der Ungarn schon in der allernächsten Zukunft ernstlich rechnen muß.

Wir hoffen zuversichtlich, daß die Debatten, die über diese Frage in der ungarischen Delegation stattgefunden haben, eine viel besonnener und ruhigere Auffassung ermöglichen werden. Es war ein Irrthum, wenn man, — wie es bisher nur allzu oft der Fall war, — annahm, daß der „Alldeutsche Verband“, bei dem die Fäden der alldeutschen Bewegung zusammenlaufen, allmächtig sei oder unter dem geheimen Protectorate der reichsdeutschen Regierung stehe. Dieser Verband, der so viel von sich sprechen macht, wurde allgemein stark überschätzt, wahrscheinlich, weil er es verstand, mit wenig Mitteln viel leeren Lärm zu schlagen. Seine Entstehung fällt in die Zeit nach der Entlassung des Fürsten Bismarck, als in Deutschland besonderer Wohlstand zu beobachten war und als das Reich in der internationalen Politik eine geradezu unvergleichlich mächtige Stellung einnahm. Damals entstand der Gedanke einer activeren expansiven deutsch-nationalen Politik, deren Programm unseres Wissens zum erstenmale in einer kleinen Broschüre dargelegt wurde, die unter dem Titel „Ein deutsches Weltreich“ im Jahre 1892 erschien. Die Broschüre enthielt einen Apell, in allen deutschen Völkern Europa's das Gefühl der gemeinsamen Abstammung zu pflegen, und zwar direct in der Absicht, in späteren Zeiten eine politische Vereinigung dieser Völker zustande zu bringen. Kurz nach dem Erscheinen dieses Werkes, im September 1894, wurde der Alldeutsche Verband in seiner Form begründet. Seine Seele war schon damals der Vertreter der Stadt Leipzig im Reichsparlament, Dr. Hasse, unter seinen Mitgliedern befanden sich mehrere hochgestellte Persönlichkeiten aus den deutschen politischen, wissen-

schaftlichen und socialen Kreisen. Im nächsten Jahre, 1895, hatte der Verband 7700 Anhänger, seither ist ihre Zahl auf etwa 16,000 gewachsen. Die Zahl ist nicht entsprechend groß, aber der Verband hat es verstanden, recht viel von sich sprechen zu machen. Eine Reihe von politischen Flugchriften wurde veröffentlicht, — zumeist purer Wahnsinn ohne viel Methode — und diese Flugchriften wurden in aller Welt verbreitet, auch einige Congresse haben stattgefunden, in ernsten Kreisen schenkte man der Bewegung keine Beachtung. Man ließ sie ihre Träume von einem neuen Großdeutschland ruhig weiterspinnen. Dies neue Großdeutschland sollte ihren Wünschen gemäß umfassen: ganz Oesterreich (inbegriffen Tirol und Triest) mit Ausnahme von Galizien und der Bukovina, die deutsche Schweiz, Holland und den vlämischen Theil von Belgien, ein Stück von Dänemark, ein Stück von Litthauen und — last not least — Ungarn mit Ausnahme von Siebenbürgen und das Gebiet der ehemaligen Militärgrenze. Die ehemalige Militärgrenze, beziehungsweise *R a s s ó - S z ö r s e n y*, wird selbstverständlich mit Rumänien vereinigt, ebenso wird Siebenbürgen von den Rumänen eingestekt. Die Magyaren, ebenso wie die Czechen, Slovaken, Slovenen und ein Theil der Polen würden dem neuen deutschen Reich incorporirt werden, wahrscheinlich, um für die Bethätigung der bisher nichts weniger als erfolgreichen Germanisirungs-Politik in Posen ein neues Gebiet zu verschaffen.

Schon aus diesem, etwas hirnverbrannten Programm läßt sich ersehen, daß Ungarn diesen Verband nicht gerade zu fürchten braucht. Gerade jene Gegend Ungarns, in welcher die Deutschen sich in den compactesten Mengen erhalten haben, Siebenbürgen, soll ohne Schwertstreich den Rumänen ausgeliefert werden, — hier agitirt der Verband in Folge dessen gar nicht. In jenen Theilen wieder, auf die er seine Hand legen mußte, z. B. zwischen der Donau und Teis, mag er getrost agitiren, die ungarischen Bauern wird er für den deutschen Reichsgedanken schwerlich gewinnen. Ohne große europäische Umwälzung ist die Realisirung des alldeutschen Programms eine bare Unmöglichkeit, diese Umwälzung würde sich aber, wenn es auch zu ihr kommen würde, wesentlich anders gestalten, als die alldeutschen Herren es sich ausgemalt haben. Gerade diese politische Seite der Verbandsbestrebungen, die einem armen ungarischen Mittelschulprofessor so sehr den Angstschweiß auf die Stirne getrieben haben, daß er den Verband in einer confusen und ziemlich urtheilslosen Broschüre als eine drohende Gefahr ersten Ranges hinstellte, wodurch er den meisten Anlaß zu einer Ueberschätzung des Verbandes

gegeben hat, ist im Grunde genommen recht einfältig. In dieser Hinsicht wird dem Verband gewiß niemand aufsitzen.

Ungarn hat am allerwenigsten gerade die deutschen Nationalitätsbestrebungen zu befürchten. Wenn die Deutschen ausgerottet werden, — manchem Chauvinisten erscheint das ja als erstrebenswerthes Ziel — werden sich nicht Magyaren, sondern gefährlichere Nationalitäten an ihre Stelle setzen. Gibt es aber irgend jemand im Lande, der dies als erstrebenswerthes Ziel betrachten könnte? Wir glauben, diese Frage im Namen aller denkender Männer getrost verneinen zu können.

Die Maturitätsprüfungen.

— Von einem Pädagogen. —

Ueber dieses zur Zeit gewiß sehr aktuelle Thema finden wir im „Neuen Budapester Abendblatt“ von einem Pädagogen einen recht bemerkenswerthen Artikel, der zum großen Theile auch unsere Anschauungen vertritt. In dem Artikel heißt es:

„Vor einigen Tagen ging die Nachricht von einem sensationellen Studententückchen durch die Blätter. Die Kaposvárer Gymnasialschüler — so hieß es — hätten aus der Lade des Professors die Theesen für die schriftliche Maturitätsprüfung entwendet. Die Nachricht war zudem noch mit dem romantischen Beiwerk aufgebauert, daß alle jeweiligen Abiturienten dieses Stückchen wiederholen, daß sie von den vorjährigen Schülern jenen geheimnißvollen Schlüssel erhielten und über die Sache das strengste Stillschweigen geloben mußten. Also eine Studentenverschwörung in *optima forma!* Seither wurde allerdings von kompetenter Seite eine Darstellung der Sache gegeben, welche dieselbe weit harmloser erscheinen läßt, sie verräth aber dennoch zweierlei, daß die Schüler ihr ganzes Sinnen und Trachten aufbieten, um die strengen Prüfungsanforderungen auszuspielen und daß auch die Professoren bestrebt sind, schon um ein besseres Prüfungsergebnis zu erzielen, welches ja doch den Maßstab für die Beurtheilung ihrer Thätigkeit bildet, den Schülern die Sache so weit als möglich zu erleichtern.

Es ist eine unbefrührte Thatsache, daß bei den Maturitätsprüfungen das Glück eine außerordentliche Rolle spielt. Der Schüler mag wie immer gut vorbereitet sein, so kann sich dennoch in dem ganzen Unterrichtsmaterial eine Frage finden, mit welcher er sich wohl gleichfalls beschäftigt hatte, welche jedoch seinem Denkvermögen nicht angepaßt scheint; und wenn er diese Theese erhält, so ist er einfach verloren. Unter solchen Umständen ist es, wenn auch nicht zu rechtfertigen, doch menschlich begreiflich, wenn die Studenten darauf ausgehen, das Glück zu corrigiren, was sie doch auch in der mannigfachen Weise thun. So weit die Schüler, während die Professoren, wie gesagt schon im Interesse ihrer eigenen Reputation oft ein Auge nicht selten aber auch beide Augen zudrücken.

Ich habe im Ernste lange darüber nachgedacht, wozu eigentlich die körperliche und seltsame Tortur solle, welche man im modernen Leben Maturitätsprüfung nennt? Denn die wenigsten Schüler sind bei dieser Gelegenheit im Stande, den Reichtum ihrer Kenntnisse, ihre Vortragsfähigkeit, mit einem Wort: ihre Reife darzuthun. Wie bereits erwähnt, ist das Glück allein hier entscheidend. Große Talente können ihr Examen schwach bestehen; die große Aufregung führt nicht selten ein Versagen des G-

Letzte Saison. Sämmtliche Damenhüte, Samme, Seide, Bänder und Modistin-Artikel. **PODWINETZ ISIDOR** keln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Grösste Lugoser Möbel- und Nähmaschinen-Handlung
Auffassung der Modisterei.

dächtnisses herbei, Herzklopfen und Blutmangel im Gehirn stellt sich ein und selbst mathematische Genies sind in diesem Zustande unfähig, auch nur die einfachsten Fragen zu lösen.

Ebenjoweng läßt sich aus den angeführten Gründen die Thätigkeit der Professoren aus dem Resultate der Maturitätsprüfungen beurtheilen.

Was folgt hieraus? Das die Maturitätsprüfungen einfach ab geschafft werden sollen. Der Professor hat das ganze Jahr Mühe genug, um sich von den Fortschritten der Schüler Ueberzeugung zu verschaffen und am Schluß des Jahres ist er mit jedem seiner Schüler vollständig im Reinen. Wozu dann noch die Inquisition?

Ein pädagogischer Kongreß, welcher jüngst in St. Petersburg abgehalten wurde, hat sich einstimmig für die Aufhebung der Maturitätsprüfungen ausgesprochen, welche Idee die hervorragendsten Geister Frankreichs propagiren, von denen wir nur einen, den illustren Lavisse nennen wollen, der in Wort und Schrift nicht nur für die Abschaffung der Maturitätsprüfung überhaupt eine edle Agitation entfaltet.

Die Weisheit unserer Unterrichtsverwaltung, welche über alle avitischen Vorurtheile sich hinwegsetzend, mit einem kühnen Striche griechische Sprache aus dem obligaten Lehrpensum der Gymnasien verschwinden ließ, wird sicherlich auch das Richtige finden, um auch die Erlangung des geistigen Befähigungsnachweises auf andere, modernere Grundlage zu stellen.

Tagesneuigkeiten.

Noblesse oblige.

Der Graf Thomas Nádasdy hat im Budapest Nationalcasino an den Grafen Julius Csekonics im Kartenspiel eine Million und dreimalhunderttausend Kronen verloren.

Wenn das Mittelalter den Spruch „Noblesse oblige“ (Adel verpflichtet) in Schwung brachte, so wollte man damals damit andeuten, daß der Adel als Gegenleistung für die Ausnahmestellung, welche ihn die Nationen gewährten, auch gewisse Verpflichtungen in edlen Sinne, der Menschheit gegenüber, hat. Damals war der Adel der geborene Führer der Wehrkraft, stark, muthig und edel, handhabte er die Rechtsprechung, verteidigte, das Vaterland und ging als leuchtendes Beispiel in jeder Beziehung dem Volke voran. Seitdem sind Jahrhunderte ins Meer der Ewigkeit geflossen, der Adel behielt die Ausnahmestellung, das Br. nügen, aber vergaß auf seine Pflichten. Die Riesenermögen des Hochadels sollten fruchtbringend in wirtschaftlichen Unternehmungen angelegt, der ganzen Nation zum Vortheil

Die Verlobten.

Von Jane Hatten. Aus dem Englischen von Julius Galm.

„Onkel, ich habe Dir etwas mitzuteilen“, stammelte der jüngere der beiden Herren, die im Speisezimmer des Palais Biddington vor einem Schälchen dampfenden Mocca's saßen. „Bitte höre mich ruhig an, denn es ist der wichtigste Augenblick meines Lebens.“

Mr. Biddington hob die Brauen empor! „Leg los, mein Junge.“

„Ich — ich liebe Minnie und bin ihr nicht gleichgültig. Wohl weiß ich, daß ich gar kein Anrecht darauf habe, denn meine Stellung und mein Einkommen ist gleich Null. Wollen Sie Ihre Einwilligung zu einer vorläufigen Verlobung geben? Sollte Minnie mittlerweile Jemanden kennen, so ist sie natürlich frei. Ach bitte, Onkel, sagen Sie nicht nein!“

„Weiß denn Tante um diesen Unsinn?“ Minnie eröffnet es ihr soeben“, erklärte Charles niedergegeschlagen.

Der Ältere lehnte sich nachdenkend in den Instuhl, indeß der Jüngere nervös an seinem Schnurrbart zupfte.

„Komm, gehen wir hinaus“, sagte der Ältere schließend.

Sie war ein reizendes Geschöpf, die blonde Minnie, und wie sie die Eintretenden mit ängstlich sehendem Blick anschaute und ihre roßigen Wangen erbleichten, als sie sah, daß ihr Vater die Sache mit keinem Worte berührte, bot sie ein rühendes Bild jugendlichen Liebeskummer's.

gereichen. Deutschland hat bereits seinen Industrieadel und Grafen, Barone u. als Fabrikbesitzer sind dort keine Seltenheit. In England nimmt der fast ohne Ausnahme an den großen Handelsunternehmungen mit Kapital und Arbeit theil. In Oesterreich ist ein kaiserlicher Prinz mit dem guten Beispiel vorangegangen, Erzherzog Albrecht hat einen großen Theil seines Vermögens in Industrieunternehmungen angelegt und seine riesige Milchwirthschaft versorgt noch heute Wien alltäglich mit Milch.

Wir dürfen also mit Recht fragen: was thut denn der ungarische Adel? Während belgische, deutsche, englische und österreichische Unternehmer in Ungarn mit großen Kapitalien Fabriken errichten, unterhält sich unser löblicher Adel beim Wetreiben, Balletmädel und Kartenspiel. In einer Stunde werden Millionen hinausgeworfen und während der Herr Graf zu ängstlich ist, die Gründung neuer Unternehmungen mit Kapital zu unterstützen, setzt er sich hin und verpielt beim Baccart in einer Stunde Millionen. So hat der Adel die führende Rolle immer mehr durch eigenes Verschulden verloren, er ist zur Karrikatur des mittelalterlichen Adels herabgesunken. Ein großer Theil desselben leidet absolut nichts Nützliches für die menschliche Gesellschaft, er gibt nur ein Beispiel des verschwenderischen Luxus, der Leichtlebigkeit und Arbeitslosigkeit. Die Riesenermögen, welche befruchtend wirken könnten, verschwinden allmählich, die Schuldenlasten häufen sich und auch die Güter werden nun schon oft von Ausländern aufgekauft. Der Typus der Nádasdy und Csekonics bringt es soweit, daß bald der letzte Adelswappen bei irgend einem Trödler steht. Und wahrhaftig, um einen solchen Adel ist nicht schade.

Der Krönungstag. Heute, Sonntag begeht die ungarische Nation den denkwürdigen Jahrestag der Krönung. Aus diesem Anlasse findet im Turnsaale des Obergymnasiums um 11 Uhr Vormittags eine Feier statt.

Firmung in Becseháza. Einen feierlichen Anblick bot unsere Nachbargemeinde Becseháza am 4. Juni. Schon früh Morgens sah man in den mit duftenden Grasshalmen bestreuten und mit grünen Laub verzieren Straßen der Gemeinde viele festlich geschmückte Menschen; man erwartete die Ankunft unseres vielgeliebten Weihbischofs Németh, welcher von Darwar kommend, wo er an über 700 das heilige Sacrament der Firmung erteilte, von Seite der Gemeinde-Vorsteherung unter Anführung ihres umsichtigen Notars Joanovics an der Spitze und einem hübschen Banderium, beim Lebertritte in den Hotár mit schönen Worten begrüßt wurde; hierauf geschah die Weiterfahrt bis in den festlich geschmückten Ort, wo Se. bischöf. Gnaden mit Willerschüssen und Glockengeläute empfangen wurde. Gleich nachher erfolgte die Ertheilung des heiligen Sacramentes an nahezu 500 Gläubige. Um 1 Uhr,

nach Beendigung der kirchlichen Feier, machten die Herren Gutsbesitzer Elek v. Patyánky, Emil v. Leitner und Dr. Géza Hergözy ihre Aufsicht, ebenso die Gemeinde-Vorsteherung Herendjef und Becseháza. Um 2 Uhr begann das von Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Mattisek seinem hohen Dignetär zu Ehren veranstaltete Bankett, an dem außer obgenannten Herren noch Herr Oberstuhlrichter Kornel v. Bodhrabky, Dechant Gál, die Kreisnotäre Joanovics, v. Fodor und noch mehrere Honoratoren theilnahmen. Das ausgezeichnete Bankett, wofür die Hausfrau volles Lob verdient, wurde allgemein gewürdigt und wurde das Animo durch viele herzliche Toaste ein äußerst gemüthliches. Um halb 5 Uhr begann die Abfahrt zum Bahnhof Lugos, woselbst das Erscheinen vieler Honoratoren Quarbian Mar Patak, Bürgermeister Arpad v. Marsovky u. A. bemerkt wurden.

Vom Brückenbau. Die städtische Finanzkommission besprach in ihrer letzten Sitzung von der Brückenbau-Unternehmung eventuell zu entrichtende Pönale. Die Kommission war so loyal auszusprechen, daß die Stadtkommune keine Veranlassung hat, auf ein solches zu reflectiren. — In ein interessantes Stadium ist die Angelegenheit der Brückenhäusern getreten. Die arg geschädigten nachbarlichen Hauseigentümer, die Herren Anton Haberehrn, Michael Besán und Martin F. Karl ließen die Stadtverwaltung auf Schließung der Häuschen verklagen. Die gerichtliche Klage wurde von dem Rechtsvertreter der Hauseigentümer, Herrn Dr. Moriz Deusch bereits eingereicht und wird die Stadtkommune aus diesem Schadenersatz-Prozeß kaum mit heiler Haut davon kommen.

Die Sonntagsruhe beim Komitate. Der Minister des Innern hat ein neues Komitatsstatut ausgearbeitet und dasselbe behufs Begutachtung den Vizegespansämtern übermittelt. Das Statut enthält u. A. eine wichtige Aenderung betreffend die Sonntagsruhe, welche in Zukunft streng eingehalten werden soll. Der Bureaudienst am Sonntag Vormittags fällt aus, wodurch ein langgehegter und sehr berechtigter Wunsch der Komitatsbeamten erfüllt wird.

Interurbanes Telefon Lugos—Temesvár. Wie uns kompetenterseits mitgetheilt wird, werden die Installationsarbeiten für die interurbane Telefonlinie Lugos—Temesvár am 1. Juli in Angriff genommen und noch im selben Monat fertiggestellt. Lugos wird daher noch im Juli d. J. dem interurbanen Telefonverkehr einverleibt sein. Im Laufe des Sommers wird auch das interurbane Telefonnetz nach Karánsebes, Drjova ausgebaut.

„Was ist geschehen? künftige sie fünf Minuten später, als sie, unter dem Vorwande verhängig zu spielen, sich mit Charlie ans Clavier setzte.“

„Onkel will sich die Sache überlege. Und Tante Marion?“

„Mama sagt, sie müsse mit Papa sprechen.“

„War sie böse?“

„N—n—nin. Und Papa?“

„N—n—nein, aber auch nicht sehr erköck.“

„Armer Charlie! Und mit so schwerem Herzen soll ich jetzt auch noch jagen?“

Sie wischte eine Thräne aus den langen Wimpern und stimmte ein trauriges Lied an, dann erhob sich Charlie und nahm Abschied. Als er die Treppe hinab stieg, fragte er sich, ob noch irgend Jemand auf Gottes weiter Erde so unglücklich sei, wie er. Verliebt in die Tochter des reichen Onkels und arm wie eine Kirchenmaus. Ein Advocat ohne Proceß! Und wenn Onkel seine Einwilligung zur Verlobung gibt, wer bürgt dafür, ob es nach Verlauf eines Jahres besser wird. Kann er ja doch nichts Anderes thun, als mit den Händen im Schooß warten, bis ein Klient an seiner Thür klopft.

Im Laufe des nächsten Nachmittags erhielt er eine Depesche, die ihn für den Abend nach Stanhope Terrace berief. Er warf sich in einen Wagen und langte lautpochenden Herzens vor Minnies Hause an. Der Diener wies ihn ins Bibliothekzimmer, wo Onkel Marmaduke ihn erwartete.

„Nun, mein Sohn,“ begann Mr. Biddington nach der ersten Begrüßung. „Ich und die Tante haben

die Sache reiflich erwogen, aber das Ergebnis unserer Berathung hängt lediglich von Dir ab.“

„Von mir?“

„Ja, von Dir! Minnie ist bereit, auf Dich zu warten, und Du scheinst auch auf Minnie warten zu wollen. Nun, wir sind zufrieden. Sobald Du Dir eine Stellung erungen haben wirst, die Dich in den Stand setzt, Deiner Frau — nicht den gewohnten Luxus — nein, nur ein gemüthliches Heim zu bieten, ist sie Dein, eher nicht. Mit einem Wort, Du kannst heirathen, sobald Du sie erhalten kannst; aber niemals werden wir sie einem Manne geben, den wir erhalten müßten.“

„Onkel“, jubelte Charlie, „Onkel, ich danke Dir von ganzen Herzen! Ich verlange nicht mehr. Seid gesegnet für Eure Güte.“

„Minnie kennt meine Bedingungen; wenn Du willst, magst Du sie auffuchen.“

Charles Wagen glühten vor Freude; er war einfach sprachlos. Kaum wußte er, wie er aus dem Bibliothekzimmer herausgekommen war. Im kleinen gelben Salon erwartete ihn Minnie strahlend. Die Wolken waren zerfoben und lachender Sonnenschein umwogte sie.

„Engel,“ jubelte Charlie, „wie ist das Wunder geschehen? Ach Minnie, wie will ich für Dich arbeiten. Aber Lieblich, wirst Du des Wartens nicht müd werden und wenn's auch?“ — er lachte sein sonniges Lachen — zwei Wochen dauern sollte?“

„Nicht einmal, wenn's drei Wochen dauert — und wenn's drei Jahre — fünf — zehn Jahre dauert, niemals. Oh, Charles, ich hab Dich so lieb, so unendlich lieb.“

Wir übernehmen alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten bei bester und solidester Ausführung.

KIRSCHNER & Co.
Bau- und Kunstschlösser
LUGOS, Kirchengasse Nr. 13.

Wichtig für jeden Haus- u. Grundbesitzer!
Schlag- und Bohrbrunnen
werden aufs beste und billigste ausgeführt.
Für gutes Wasservollständige Garantie.

Bischofskombinationen. Für den vakant gewordenen und ein Jahreseinkommen von 400.000 Kronen abwerfenden Großparbeiner Bischofsitz werden bereits Kandidaten genannt. An erster Stelle Bischof Dr. Demeter Radu, dann Domherr Dr. August Laura und Prälat Basilie Hossu. Die Nagybáradéer Blätter befassen sich in ihren letzten Nummern mit diesen Kandidaten und sprechen Bischof Dr. Radu die meisten Aussichten zu.

Verst. Der Honvedminister hat den Gendarmerie-Hauptmann Gregor Szilagyi von Lugo nach Budapest und den Gendarmerie-Hauptmann Adalbert Remeny von Esikhereda nach Lugo versetzt. — Mit dem scheidenden Gendarmerie-Kommandanten verliert unsere Stadt einen in allen Schichten der Bevölkerung beliebten öffentlichen Funktionär.

Spenden. Für weil Frau Heinrich Rechner sind der Chevra Kadisha folgende Kranzpenden zugegangen: Max Weinberger 20 Kr., Familie Heinrich Rechner, Ludwig Auser, Moriz Auspiz und Frau, Jacob Klein und Frau, Josef Weinberger, Samuel Spitzer (Kostély), Familie Dr. Neumann, Dr. Hugo Berger je 10 Kr., David Strasser und Frau, Mano Deutsch, Sigmund Springer, Heinrich Necht je 5 Kr. Ignaz Rosenberg und Frau, Max Schalingner je 4 Kronen.

Familiennachrichten. Die Trauung des hiesigen Kaufmannes Herrn Oskar Fenyves mit Frä. Emma Weinberger findet am 15. Juni in Köstel statt. — Fräulein Angela Klein wird Herrn Wilhelm Csampelik am 17. d. M. die Hand zum ewigen Bunde reichen.

Eine Millionen-Erbchaft. Vor mehreren Jahren ist in Bukarest die Millionärin Katharina Manu lo-Cordini ohne Hinterlassung eines Testamentes verstorben und hat die Bukarester Verlassenschaftsbehörde an die Erbberechtigten einen Aufruf erlassen, ihre Ansprüche geltend zu machen. Infolge dessen haben sieben in Südungarn ansässige Verwandte der Verstorbenen ihre Erbansprüche auf die nahezu 20 Millionen Francs betragende Hinterlassenschaft angemeldet, darunter auch mehrere Krassó-Szörényer. Verlossene Woche hat nun die Bukarester Verlassenschaftsbehörde die Erbansprüche auf Grund der vorgelegten Matrifelszüge anerkannt und wird nach Erfüllung noch einiger Formalitäten die Erbchaft zur Auszahlung gelangen. Bis dahin wurde die Verlassenschaft über Verwendung des österreichisch-ungarischen Konsulates unter Sequester gestellt. Die Erben waren durch den Lugoer Advokaten Dr. Coriolan Bredicianu vertreten.

Eine geheimnißvolle Mordaffaire. In der Aerial-Waldung nächst Drinova wurde gestern der kön. Forstwart Nikolaus Csorogár, ein gebürtiger Lugofer, im Försterhaus todt aufgefunden. Er starb an einer Schußwunde, welche

man ihm von rückwärts beibrachte. Noch im Laufe des gestrigen Tages begaben sich Untersuchungsrichter Comsea und Staatsanwalt Virág nach dem Thortorte und war es den Criminalbeamten sofort klar, es hier mit einem Verbrechen zu thun zu haben. Als der That dringend verdächtig wurde ein Kollege des Ermordeten, der kön. Forstwart Vinzenz Belinzán verhaftet. Derselbe brachte nämlich die erste Nachricht von dem Tode des Csorogár mit dem Bemerkten, derselbe habe einen Selbstmord verübt. Die Lage der Schußwunde schließt dies natürlich aus und so nimmt man an, Belinzán stehe mit dem Verbrechen in Verbindung. Dies wird auch dadurch bekräftigt, daß die Beiden um eine Damerivalisirten. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt.

Verhängnißvoller Eisenplitter. Aus Rejchiza schreibt man uns: Ein in der Maschinenbau-Abtheilung beschäftigter Arbeiter, der Eisendreher Vinzenz Doman verlor auf schrecklicher Weise sein Augenlicht. Doman hantirte bei der Auskreuzung eines Kurbelfanges an einem Lokomotivrad, als plötzlich einige Stahlplitter abprangen und den Eisenarbeiter in die Augen fuhren. Der Aermste erblindete dadurch an beiden Augen und wurde in diesem Zustande ins Spital befördert.

Im Zeichen des Krebses. Jetzt, wo der Sommer wirklich beginnt, ist es Zeit, auch des Krebses zu denken. Er ist ein gar vornehmer Tafelpatrizier, den man sich, zur Vermeidung böser Nachrede und noch böserer Flecken im weißen Linnen, nur mit farbiger Serviette vorstellen soll. Er lebt für gewöhnlich im dunkelbraunen Rock auf dem Grunde klarer, weichgründiger und mit löcherreichen Ufern versehener Gewässer, übt sich dort in philosophischem Gleichmuth im Gebrauch der Schere und im Sport des Rückwärtslaufens, in welchem er längst als Champion of de world anerkannt ist, erreicht dabei eine Länge von 10—20 cm. und gibt sein Stilleben nur auf, um, durch die Uebergießung mit siedendem Wasser der Menschheit näher gerückt, in wahrhaft strahlender Schönheit auf dem Linnen der Tafel zu glänzen. Dabei verabscheut er, wie alle ideal veranlagten Gemüther, die Nähe eines lebendigen Schweines in solchem Grade, daß er aus Kummer darüber den Geist aufgibt und schwärmt zugleich in dem Maße für das Grüne, daß er sich mit einer Garnitur thaufrischer Peterfille stets am wohlsten fühlt und am schönsten ausnimmt. Eine Schüssel rothgejottener Kreppe, mit grüner Peterfille bestickt, bietet wirklich auf dem weißen Tafeltuche einen wundervollen Anblick. Auch Krebse in Wein gefocht und mit Trüffelauce servirt, bilden eine äußerst nornehme Erscheinung, welcher der Kenner stets mit Ehrfurcht naht. Und mit welchem Liebreiz

umspielt die Krebsuppe die Zunge! Im 17. Jahrhundert aß man die Krebse roh mit Salz und Pfeffer, Essig und Del.

Während der Operation gestorben. Wie aus Karansebes berichtet wird, ist die Gattin des dortigen Sparkassa-Buchhalters, Herrn Albert Dombi, im Wiener Rudolfinum unter einer, einer Operation vorangehenden Markose gestorben. Die unglückliche Dame hatte ihre kranke Schwester nach Wien begleitet, an welcher eine Operation vollzogen werden sollte. Bei dieser Gelegenheit ließ auch sie sich untersuchen und wurde ihr ebenfalls eine Operation angethan. Als sie nun narfosirt wurde — man scheint übersehen zu haben, daß ein Herzfehler vorhanden ist — hauchte sie fast unbemerkt den Geist aus. Der trostlose Gatte wurde vom Unglück telegraphisch verständigt und wendet sich ihm die Theilnahme von ganz Karansebes zu.

Der Revolver. Aus Karansebes schreibt man uns: In Valeaboul gerietten die Landwirthe Nikolaus Lazar, Georg Muntyan und Nikolaus Stibistyan wegen einer geringfügigen Sache in Streit. Das alsbald eine Rauferei entstand, bedarf kaum der Erwähnung, welche jedoch einen folgenschweren Verlauf nehmen sollte. Die Raufbolde waren nämlich mit Revolvern versehen und machten davon ergiebigen Gebrauch. Die Folge davon war, daß Lazar und Muntyan von mehreren Kugeln getroffen schwer verwundet wurden. Die Gerichtsbehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Dämon Schnaps. In der Gemeinde Birkis ist der Dekonom Peter Dlar auf der Straße todt zusammengefallen. Der Verstorbene war ein notorischer Säuser und trank vor seinem Sterben eine halbe Liter Schnaps aus, wodurch er sich einen Herzschlag zuzog.

Die Turnprüfung im Obergymnasium wird am 10. M. um 6 Uhr Nachmittags abgehalten.

Staubmiser. In den letzten Tagen, da ein herzhafter Wind durch die Straßen pfliff, wirbelte er Unmassen Staub und Sand auf, jedoch nicht in genügender Menge, um uns so viel in die Augen zu streuen, daß wir imstande gewesen wären, den enormen Nachtheil der ungepflasterten Straßen der äußeren Stadttheile für unsere Gesundheit zu übersehen. Tausende von Krankheitskeimen fliegen uns mit jenen fast undurchsichtigen Staubmengen in den Mund, die wahre Herde für Tuberculosekeime sind. Die Dpfer, welche die Pflasterung mit sich brächte, stünden in gar keinem Verhältnisse zu den enormen Vortheilen dieser Neuerung. Nicht nur unsere Gesundheit würde geschügt, sondern auch das ganze Stadtbild bedeutend verschönert. Es ist ja nur zu bekannt, in welchem erbärmlichen Zustand naturgemäß der kleinste Regenguß diese Straßen versetzt, die in wenigen Stunden unpaffirbar werden. Es wäre schon viel damit gethan, wenn man vorläufig einzelne Hauptstraßen pflastern würde. Damit erwürbe sich

Von diesem Tag an war Charles täglicher Gast in Mr. Liddingtons Hause, und immer brachte er seiner Braut bald Blumen, bald Theaterkarten, bald Bonboniören mit, was jedesmal ziemlich viel kostete; aber die Wonne des Schenkens war ihm ein so neuer Genuß, daß er nicht an den Kostenpunkt dachte.

Im Juli gingen Liddingtons nach Trouville. Was war selbstverständlicher, als daß Charles den größten Theil seiner Ferienzeit dort zubrachte? Er wählte sich im Paradies. Den ganzen Tag mit der Angebeteten zusammen zu sein, Zukunftspläne zu entwerfen, welche Seligkeit! Wohl kostete ihn heuer sein Sommeraufenthalt mehr als sonst, aber wer wird rechnen, wenn er im Himmel ist.

Erst im Herbst fiel es ihm ein, daß er eigentlich seinem Ziel mit keinem einzigen Schritt näher gekommen sei, was seine gute Laune merklich trübte. Nein, so konnte das nicht weiter gehn. In seiner Verzweiflung schien es ihm fast unmöglich, daß er je als Advocat sich seinen Lebensunterhalt erwerben könne. Und sein Privatvermögen? Null! noch weniger als Null, denn er hatte Schulden gemacht, oh Himmel und was für welche! Und dennoch hatte er bisher so sorgenlos gelebt, nur seine Verlobung war daran schuld, daß seine Ausgaben das beschriebene Privateinkommen so entseßlich überstiegen. Nur seit er Minnies Bräutigam geworden, gab ihm der Anblick seines Oukels und seiner Tante jedesmal einen Stich ins Herz. Früher hatte er ihnen mit so ruhigem Gleichmuth in die Augen sehen können. Was auch hatte es sie gekümmert, ob er Proceffe bekam oder nicht? Das war früher seine eigene Angelegenheit gewesen. Wäre er nicht verlobt, so wäre er

nichts schuldig weder Geld noch Rechenchaft über seinen Fortschritt.

Und wird denn das Mädchen ewig auf ihn warten? Nun sind sechs Monate verstrichen, seit er die fünfzig Pfund für den Verlobungsring ausgegeben; wie lange wollte sie denn noch warten, göttiger Himmel? Warum um des Himmels willen reden die Eltern nicht mit ihm ein ernstes Wort? Diese Zuborkommenheit ist unnatürlich, ganz unnatürlich.

„Hör mal, Joseph, ich fürchte, ich hab' mit meiner Verlobung einen riesigen Boß geschossen. Sie macht mich grau und alt.“

Mit diesen Worten machte er eines Tages einem Freunde gegenüber seiner Verzweiflung Luft.

„Ich kann doch nicht vor das Mädchen hintreten und ihr sagen, daß ich mein Wort zurücknehme. Das wäre eine Niedertracht.“

„Wie man's nimmt,“ meinte Joseph. „Du kannst freilich nicht sagen, daß Du dein Wort zurücknimmst, aber Du kannst ihr auseinandersetzen, daß Deine Aussichten für die Zukunft keine so glänzende sind, als daß Du ihr großes Dpfer auch weiterhin annehmen könntest. So thät ich's, Ich würde sie freigeben.“

„Sie freigeben?“ rief Charles mit erregter Stimme. „Auf diesen Gedanken wäre ich nie verfallen. Ja, bei Gott ich gebe sie frei. Soll sie ihre schönsten Jugendjahre um meinetwillen vergeuden! Es ist das Wenigste was ich thun kann und echt männlich — nicht?“

Joseph lächelte.

„Aber —“ meinte Charles und sein Gesicht ward fast so lang seine Verlobung — „setzen wir den Fall,

daß sie großherzig genug ist und sich weigert, ihr Wort zurückzunehmen!“

„Ja, lieber Freund, dann mußt Du in dem sauren Apfel beißen. Eine Verlobung ist wie eine Schuld; man geräth leicht hinein und schwer heraus. Aber wie dem auch sei, je rascher, desto besser.“

„Du hast recht, noch heute Nachmittag geb' ich Minnie frei.“

Indeß Charles dem Freunde sein bebrängtes Herz ausschüttete, saß Minnie im Salon und ihr gegenüber Capitain Archie Franklin mit dem Hut in der Hand, den er in nervöser Ungebuld bald rechts, bald links drehte.

Auch Minnie schien sich nicht besonders behaglich zu fühlen.

„Mama wird bedauern, daß sie nicht zu Hause war. Darf ich Ihnen eine Tasse Thee anbieten?“

„Nein, Fräulein, — — — ich, ich aufrichtig gestanden, Fräulein, ich habe gehofft, Sie allein zu finden.“

„Ich verstehe Sie nicht, Capitain Franklin.“

„Ich bin gekommen um Abschied zu nehmen,“ stammelte er. „Ich gehe nach Indien — — — und werde Sie vielleicht nie mehr sehen, Fräulein Minnie.“

„Ihr Regiment ist nach Indien versetzt worden?“ Die Rosen ihrer Wangen erblähten, als sie dies halb athemlos hervorstieß.

„Nein, das Regiment nicht, — Fräulein Liddington, Minnie, wissen Sie nicht, warum ich gehe? Weil — ach, ich hab' ja kein Recht dazu, es zu sagen — weil ich Sie liebe, Minnie: viel Sie mit

MÖBEL beste und billigste Einkaufsquelle **Löwi Lipót.**
 in der Lugofer Möbelhalle des
 Ausserst solide Bedienung!

unsere Stadtverwaltung in vieler Hinsicht ein enormes Verdienst um unsere Stadt.

Mord. Aus Dofac wird vom 31. v. Mts. gemeldet: In der Nacht vom 28. auf den 29. ereignete sich in der Nähe des Dorfes Markovic ein furchtbarer Mord. Der bestbelehunte Landmann Bujó K a n g r g a kehrte Nachts vom Markte nach Hause zurück, als er an bezeichneter Stelle von unbekanntem Thätern überfallen wurde, die mit einem wahrscheinlich stumpfen Instrumente auf ihn losschlugen. Trotz mehrerer schweren Kopfwunden gelang es Kangrga, einem starken Menschen, noch ungefähr 200 Schritte zu fliehen, doch die Mörder holten ihn ein und tödteten ihn mit weiteren Stichen. Die Motive des Mordes sind nicht aufgeklärt, da der Ermordete nicht beraubt worden zu sein scheint. Die Mörder sind flüchtig und konnten bisher noch nicht ermt werden.

Ueber die Keimlichkeit in unserer Stadt? Vor Jahren hatten wir der Einführung von Keilmaschinen das Wort gesprochen und das Schädliche und zugleich Unpraktische der Keimzeit nachgewiesen. Heute ist an diesem verpöfsten Keimungsweisen nicht ein i Tüpfelchen geändert und die Leute können sich im Staubeer ersticken. Das ist Nummer 1 Nummer 11: Wenn man in gewissen Stadttheilen Umschau hält, so wandelt einem ordentlich ein Ekel an, wenn man über blutige ränkte Schmutzwasser steigen und den Gestank faulender Speisereste einathmen muß. Wenn schon eine hohe Gemeindesteuer gezahlt werden muß so sollte man doch seitens unserer städt. Dekonomieverwaltung der Reinigung der Gassen mehr Sorgfalt zuwenden.

Öffentlicher Dank. Anlässlich des am 1. Juni stattgefundenen Jubiläums des Lugofer Volksbildungs-Vereines haben Ueberzahlungen geleistet die Herren: Jakob Strajan 1 K. 4 H., Josef Drucker 1 K., Josef Szidon 60 H., Philipp Koch und N. Wojacek je 40 H., N. Kassa 20 H. wofür der Verein den hochgeschätzten Spendern auch auf diesem Wege seinen besten Dank abtattet.

Kinderasyle. Der Minister des Innern Koloman Széll hat die Municipien verständigt, daß die staatlichen Kinderasyle ihre Thätigkeit nunmehr begonnen haben. In Folge dessen sind Findlinge oder behördlich als verlassen erklärte Kinder unter sieben Jahren zu Lasten des Landes-Krankenspflegesonds nicht mehr dem Verein vom Weißen Kreuz zu übergeben, sondern in dem Budapester Landes-Kindelhanse und in den 11 Provinzialialen dieses Vereins unterzubringen, welche Institute der Staat gepachtet hat. Diese Filialen befinden sich in den Städten Kassa, Szombathely, Békés-Gyula, Arad, Temesvár, Szeged, Nima-Szombat, Nagy-Szölös, Munkács, Szabadka und Nagyvárad.

Ueberfiedlungskosten von staatlichen Angestellten. Das Normativ betreffend die Gebühren, welche den staatlichen Angestellten bei Emmissionen oder Ueberfiedlungen zukommen, besagt, daß solchen Familienmitgliedern, die nicht gleichzeitig mit dem transferirten Beamten überfiedeln, die normalen Fahrkosten, beziehungsweise der entsprechende Theil des Möbelentschädigungsbetrages nachträglich zu er-

setzen ist. Da indeß eine Frist bezüglich der Zulässigkeit dieser nachträglichen Bezüge in dem Normativ nicht festgestellt ist, hat der Minister diese jetzt mit einem Jahre festgestellt. Für die Reisekosten sind die Bestimmungen des zur Zeit der faktischen Ueberfiedlung der Familienmitglieder geltenden Normativs, für die Möbelentschädigung aber jenes Gehalt maßgebend, welches das Familienoberhaupt bei der Transferirung bezogen hat.

Regelschlag und Wolkenbruch. Ueber Lugo s ging Freitag Nachmittag kurz nach 2 Uhr ein Unwetter nieder, welches die Bevölkerung in Angst und Bang versetzte. Hagelnuß große Schloßen prasselten mit starkem, wolkenbruchartigen Regen vermengt zu Boden und die Straßenrinnen waren alsbald zu wahren Wildbächen umgewandelt. Das Unwetter dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

Verrauchte Millionen. Eine der größten Steuern, die jedoch mit erstaunlicher Leichtigkeit getragen wird, benennt sich Tabakmonopol und wirft größere Erträgnisse ab, als ein halbes Duzend jener Steuerarten, die vom Exekutor eingetrieben werden. Jeder verrauchte Glimmstengel bedeutet eine zumindest hundertprozentige Besteuerung des genossenen „Steuerprojektes“. Und doch trägt man freiwillig diese schwere Steuer, da es bisher kein staatliches Organ gibt, welches dem Steuerträger den Glimmstengel von Amtswegen in den Mund drückt, während er — der Steuerträger — ganz ungebührlich über die Einkommensteuer ratiomirt, die doch nur zehn Prozent beträgt. Das Tabakmonopol hat in den ersten drei Monaten dieses Jahres dem Staate nicht weniger als 24 Millionen Kronen abgeworfen. Während dieser Zeit wurden in Ungarn 91.906 Kilogramm Rauchtabak und 116,605.262 Päckchen Pfeifentabak verkauft. Von den im allgemeinen Verkehr befindlichen Zigarrensorten wurden 1,113.200 Regalitas, 5,067.400 Trabucos, 251.000 Milares, 5,531.100 Britannicas, 347.500 Cyprias, 19,601.200 Ruba, 16,412.600 Portoricos, 3,746.750 Virginier, 536.482 Brasil-Virginier, 57,102.205 Kurze und 8,011.134 ungarische Zigarren verkauft. Die Anzahl der verkauften Zigarren beträgt daher 118,620.571 Stück, während in derselben Zeit des vorigen Jahres nur 112,859.150 Stück verkauft wurden. An Zigarretten wurden 344.200 Niles, 1,368.700 Stambul, 6,060.300 Sultan, 595.595 Hunnia, 947,900 Memphis, 100,278.850 „Hölgg“, 5,278.900 Herzegovina, 6,326.200 Sport, 6,455.800 Zenideg, 72,583.500 Drama, 28,186.400 Virginier und 48,110.100 ungarische Zigaretten, insgesamt 276,508.045 Stück verkauft. Im vorigen Jahre betrug die entsprechende Summe 247,512.250 Stück. Im allgemeinen Verkehr wurden 52.700 Havanna-Zigarren und 61,558 Kilogramm Spezialitäten-Tabak verkauft. Von inländischen Spezialitäten wurden 2,562.820 Zigarren und 10,516.150 Zigaretten veräußert. Die Einnahmen für die angeführten Rauchobjekte betragen 23,638.103 K. 8 H. gegenüber den vorjährigen Einnahmen von 22,956.893 K. 57 H.

Der Kindermarkt im Temesvarer Kindelhanse findet definitiv am 8. Juni Vormittags statt. Es werden 31 Kinder zur Adoption oder Erziehung anwesend sein. Und zwar sind Kinder im Alter von

1 Jahren 5, von 2 Jahren 3, von 3 Jahren 2, von 4 Jahren 4, von 5 Jahren 6, von 6 Jahren 7, von 7 Jahren 4, vorhanden. Selbstverständlich behält sich die Anstalt das Recht vor, die Kinder bei den neuen Pflegeeltern solange zu beaufsichtigen, bis durch Vermittlung der Waisenbehörde die gesetzliche Adoption durchgeführt ist. Auf mehrere Anfragen aus dem Auslande beschloß die Direktion, dorthin keine Kinder zu geben.

Ein Raubaufall. Schon zu wiederholten Malen liefen von verschiedenen Seiten Beschwerden darüber ein, daß sich gewisse Gegenden des Krassó-Szörényer Komitates einer Unsicherheit erfreuten, die das Vereizen dieser Vertlichkeiten beinahe unmöglich macht. In der nahen Gemeinde D e z e st ereignete es sich vor Kurzem, daß ein harmloser Hausirer, Philipp Engelmann mit Namen, durch zwei Bauern angefallen und seiner geringen Baarschaft beraubt wurde. Im Verlaufe der Criminaluntersuchung wurden die Burschen Stefan V o z u und Stefan P o p o v i t s als die Thäter ermt und der Lugofer Staatsanwaltschaft eingeliefert. Es wäre angezeigt, diese kritischen Gegenden durch Gendarmerieverstärkung zu sichern.

Tarifbegünstigungen für Eistransporte. Da in Folge des milden Winters Eismangel herrscht, hat Handelsminister L a n g gestattet, daß auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen und der in ihrer Verwaltung befindlichen Lokalbahnen Eistransporte mit vorschrittmäßiger Verpackung in beliebigen Quantitäten, ferner unverpackte Eistransporte, wenn wenigstens 2000 Kilogramm in Begleitung eines Frachtbriefes aufgegeben werden, als Eilgut und zu begünstigten Tarifen befördert werden. Der Minister hat auch die Bahnen mit autonomen Tarifbemessungsrechte aufgefordert, eine ähnliche Begünstigung zu gewähren.

Eine neue Mode bricht sich in Frankreich Bahn. Sie besteht in der umgekehrten Anordnung der Aufschriften auf den Briefumschlägen. Künftighin wird oben zuerst der Bestimmungsort, dann die Straße und erst zuletzt unten der Name des Adressaten geschrieben werden. Dadurch wird die Arbeit der Postbeamten entschieden erleichtert: denn die Ortsangabe, die sie in erster Linie interessiert, springt sofort in die Augen.

Schöne, reine, frische Gesichtshaut ist am raschesten und sichersten durch den Gebrauch von Földes' Margarethen-Creme zu erzielen. Földes' allbeliebte und weltberühmte geleglich geschäppte Gesichtsalbe enthält gar keine schädlichen Bestandtheile. Nach einigen Tagen entfernt es Sommerprossen, Leberflecken, Wimmerl, und alle Haut-Unreinlichkeiten glättet die Runzeln und Falten und verleiht dem Gesichte eine feine, junge, frische Farbe. Großer Tiegel 2, kleiner 1 Krone, Seife 70 Heller, Poudre in 3 Farben 1 K. 20 H. Erhältlich beim Erzeuger Apotheker K. von Földes in Arad, und in allen Apotheken.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.

Öffener Sprechsaal.

Dankagung.

Die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche aus Anlaß des Ablebens meiner unvergesslichen Gattin, resp. Mutter, Schwester Frau

R o j a K e h n e r

zugekommen sind, ferner für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse als auch die ergreifende Trauerrede des Herrn Ober-rabbiners Dr. Simon H a n d l e r und die weihewolle Trauerzeremonie des Tempelchors, setzen uns außer Stande, Allen und Jedem einzelnen danken zu können.

Wir bitten daher alle unsere lieben Freunde und Bekannten, welche die uns theuere Dahingeshiedene in so hohem Maße ehrten, auf diesem Wege den tiefgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen.

Lugos, 7. Juni 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

einem Andern verlobt sind, weil ich nicht länger hier bleiben darf."

"Captain Franklin!"

"Minnie!"

"Nein Sie dürfen mich nicht so nennen. Sie wissen, daß ich die Braut meines Veters bin!"

"Lieben Sie ihn, Minnie?"

"Ich — — —"

"Bitte, Minnie, lieben Sie ihn?"

"Papa hat auf meine Bitten hin seine Einwilligung gegeben."

"Das war vor langer Zeit. Man kann seine Entschlüsse ändern."

"Ich kann's nicht. Unmöglich!"

"Warum?"

"Es hieße ehrlos gehandelt!"

"Minnie! Und wenn's nicht so wäre, wenn Sie frei wären, müßte ich dann auch nach Indien gehen?"

Er schlingt den Arm um ihre Taille und sie wehrt es ihn nicht.

"Minnie, müßte ich gehen?"

"Lassen Sie mich, quälen Sie mich nicht; ich bin verlobt, ich darf Ihnen nicht antworten. Führen Sie mich nicht in Versuchung."

Minnie, Engel, Sie lieben mich und ich liebe Sie über Alles. Hören Sie mich an. Wollen Sie aus mißverstandenen Pflichtgefühl uns Beide unglücklich machen? Um eines Dritten willen, der Ihnen gewiß bittere Vorwürfe machen würde, wenn er ahnen würde, was in Ihrem Herzen vorgeht."

"Mir Vorwürfe machen?"

"Gewiß, wenn er sie wahrhaftig liebt. Denn ist es kein großes Unrecht, Jemanden zu heirathen, den

man nicht halten kann? Sie täuschen ihn und sich, und wenn er einst entdecken wird, daß Sie ihn nicht lieben und es Ihnen zum Vorwurf machen wird, was werden Sie ihm sagen?"

"Minnies Augen umflorten sich und Thräne um Thräne stahl sich über ihre Wangen."

"Vor Allem sagen Sie mir aufrichtig, daß Sie mich lieben."

"Captain Franklin!"

"Archie, wenn ich bitten darf. Sagen Sie Archie, ich liebe Sie". Ist das ein so schreckliches Geständniß?"

"Archie, ich — ich liebe Sie!" gestand Sie unter Thränen lächelnd.

Er umarmte und küßte sie stürmisch, bis die heiße Röthe ihrer Wangen ihre Thränen trocknete.

"Und jetzt versprechen Sie mir, Ihrem Cousin aufrichtig und ohne Jögern zu gestehen, daß Sie Ihre Gesinnungen geändert haben. Wenn das geschehen sein wird, spreche ich mit Ihrem Papa. Ich kann Ihnen Alles bieten, woran Sie bisher gewöhnt waren. Also Sie werden Ihren Verlobten bitten, er möge Sie freigeben. Sind Sie einverstanden?"

"Ja! Aber wenn er sich weigert?"

"Das wird er nicht thun. Unter solchen Umständen kann kein Mann sich weigern."

In diesem Augenblick öffnete der Diener die Thür und meldete, Herr Carev sei im Empfangszimmer und wünsche Minnie zu sprechen.

Sie ward bleich wie der Tod, dann strömte alles Blut in ihre Wangen.

"Oh, Archie, es wird ihm das Herz brechen. Aber ich muß es thun, um seinetwillen."

S. L. Reich,
Möbelhändler
Temesvár, Stadt,
vis-à-vis der Erste Temesvárer Sparkassa.
Preiscourante gratis. Billige Preise.

1000 Stück
schöne grosse

L ä m m e r

sind abzugeben bei
Karl Schwab in Karánsebes.

Tischlerei Stöckel.

Beehre mich einem hochgeehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich meine gegenwärtig Andregasse Nr. 20 bestehende Tischler-Werkstätte vom 15. Juni ab **Temesvárenergasse Nr. 81**

verlege.
Ich werde nach wie vor alle Gattungen

Bau- und Möbeltischler-Arbeiten,

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung effectuiren. Für solide, gute und dennoch preiswürdige Arbeiten garantiert meine bisherige Thätigkeit.

Hotel-, Zimmer- und

Kanzlei-Einrichtungen

werden stilgemäß ausgeführt, da meine Werkstätte den neuesten technischen Anforderungen entsprechend eingerichtet ist.

Zeichnungen und Vorlagen stehen dem geehrten Publikum jederzeit zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll
Péter Stöckel
Tischlermeister.

BUZIÁS

Am Kontinent mit anerkannt besten und stärksten Kohlensäure-Eisenquellen gesegnetes, zwischen hundertjährigen Eichen- und Fichtenwäldern liegendes Bad und Kurort.

Verühmte kalte und warme Stahlbäder, Eisenmoor-Bäder aus wirklicher Franzensbader Moor-Erde, Kaltwasserheilanstalt, Schwimmschule etc. etc. Auffallend mäßige Preise.

Ausgezeichnete Heilresultate bei Frauen- u. Männerleiden, Nervenleiden, Bluthartheit, u. allen hievon folgenden Leiden, Magen- u. Gekrötenleiden, Nervenleiden, Gicht und anderen Krankheiten. Bei Herzleiden und Erkrankungen des Gefäß-Systems (Hauheimer Kur) unter Leitung eines Spezial-ärztes.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober

Eisenbahnstation (Temejer Com.)
Badeeigentümer und Oberarzt-Direktor
Dr. JULIUS SZERÉNYI,
Budapest, VIII., Baross-utca 4.

Außerdem noch 8 ordinirende Aerzte.
Prospekt sendet die Badedirektion in **BUZIÁS.** 2-4



FRANZ-

branntwein,
Apoth. Vértés'

ist im Gebrauch der wirksamste u. parfümierte.
1 Flasche 1 u. 2 K., 1 Probefläschchen 30 S.
Auf den letzten Ausstellungen in Rom, Ostende, Paris, London mit goldener Medaille u. Ehren-diplom ausgezeichnet.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien, Spezereiwarenhandlungen, speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schuhmarke ersichtlich. Depos in Lugos: **Berez J., Haas J., u. Gohl, Karl u. Joanovits, Köpich W., Köplich Václav, Mémeth & Klein, Mác, P. Traján, Necht u. Schwarz, Schiefler A. Söhne, Schwarz David Söhne, sowie in**

L. Vértés' Adler-Apotheke, Lugos,
neben dem Gymnasium. 4-50

Telefon
16.

Frische Füllung! Münchener Pschorr-Bräu.

— 10 Flaschen frei in's Haus —
Ausschliessliche Verkaufsstelle:
Michael Schatteles, Lugos.
Karansebesergasse — Königsgasse 1.

Blissiren u. Gouberiren

wird prompt und billig bei

Aranka Berger
Königsgasse Nr. 4 effectuiert. 2-3

Gutgehendes

Geschäft und Wirthshaus

samt Einrichtung ist in einer Gemeinde **neben Lugos** wegen Übersiedlung **zu vermietthen.** 2-3

Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Hôtel „Pfau“ in Temesvár.

Das nach den strengsten Anforderungen des modernen Komfortes neuerbaute

Hôtel „Pfau“ in Temesvár

Fabrik, Kosuthplatz

wurde unter der fachthichtigen Leitung des Geschäftsführers **Aldásy** eröffnet.

Elektrische Beleuchtung in allen Localitäten.
Gassenzimmer zu zivilen Preisen bei aufmerksamer Bedienung.

Café u. Restauration

mit besten Speisen und Getränken.

Mein Bestreben, sowie das meines Geschäftsleiters **Aldásy**, wird stets dahin gerichtet sein, das Wohlwollen der geehrten Gäste in jeder Hinsicht zu erwerben und fortan zufrieden zu stellen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

2-3

Hochachtungsvoll
Kovács V.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

Gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Kr. 20 H. in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unheilbar. Ohrenlaufen hört sofort auf. Beschreibt Eueren Fall. Kostenfrei Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. In ernationale Ohrenheilkunst, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 35-50

Richters Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller ist ein allbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 2. 1.40 und 2. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken.

Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.

• J. M. Richter & Cie., i. u. t. Hof. 



Gute Uhren billig mit 3 jähr. schriftl. Garantie versendet an Private

Erste Uhrenfabrik in Brüx

Hanns Konrad

Uhren u. Goldwaaren-Exporthaus

Brüx (Böhmen)

Gute Nickel-Nem-Uhr fl. 3.75

Gute Silber-Nem-Uhr fl. 5.20

Gute Silber-Uhr fl. 1.20

Nickel-Uhr fl. 1.95

Meine Firma ist mit dem I. t. Adler ausgezeichnet, besitzt gold- und silb. Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungsbriefe.

Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

3-50

Trauben-Occulirungen

in Mance Qualität. 42 auserwählten Dessert- und Weinorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

LEBENDER ZAUM

Gleditschia-Setzlinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Rankwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Setzlinge genügend für 200 Meter. Preis 6 fl.

Nuss-Setzlinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert farbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet.

Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franco, dessen Inhalt für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse:

„Ermelléki eiső szőlőoltványtelep“ Nagy Gábor, Nagy-Kágya u. p. Székelyhid



CLAYTON & SHUTTLEWORTH

Filliale: TEMESVÁR, Herrngasse 1 (nächst dem Josefstädter Bahnhof)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dampfdreschmaschinen

von 2½ bis 12 Pferdekraft, Stroh-Elevator, Göpel-Dreschmaschinen, Klee-Dreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Heurechen, Eggen, Häcksler, Rübenschnelder, „COLUMBIA-DRILL“ allerbeste Säemaschinen, Planet Jr. Hackmaschinen, Kukurutzrebler, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflüge, zwei- und dreischarige Pflüge, sowie alle Gattungen landw. Maschinen zu den billigsten Preisen.

Illustrirte Preiskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Kaufen wir nur Pemete Réthy's -Bonbons!

Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben: In **Lugos** bei den Apotheker: **Ludwig Vértes, Facsét** in der Apotheke: **Johann Wány.**



Tropon Nahrungs- und Kräftigungsmittel, das beste und billigste Eiweißpräparat ist in folgenden Formen erhältlich:

Tropon in Pulverform, der nahrhafteste Bestandtheil des Fleisches, reines leichtverdauliches Eiweiß, zu den Speisen gemischt, erhöht es ihre Nährkraft vielfach.

Eisen-Tropon vereinigt in sich die blutbildende Wirkung des Eisens und die muskelstärkende Eigenschaft des Eiweißes. Bestes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäche.

Tropon-Cacao das nahrhafteste Morgen-Getränk. Zehnmal nahrhafter als gewöhnlicher Cacao. Eine Mischung von Tropon-Eiweiß mit reinstem und feinstem Cacao.

Tropon - Kindernährmehl die ge- reichste und verlässlichste Kindernahrung. Einziges wirkliches Ersatzmittel der Muttermilch. Infolge seines hohen Tropon (Eiweiß)-Gehaltes nahrhafter als alle andern Kindermehle. 7-12

Erhältlich in allen Apotheken.

Generalvertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen

6-10

BUDAPEST, Váci-körut 32. szám.

empfeilt die in der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen gebauten:

4, 6, 8, 10 und 12 pferdekräftigen Dampf-Dreschgarituren

14, 16 und 20 pferdekräftigen Compound-Locomobile, ferner

„Millenium“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder,

Erntemaschinen neuester Construction,

sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der oost. ung. Staatseisenbahngesellschaft in **Resicza** erzeugten **Plan mit Stahlguss Plugköpfe, System Sack** und sonstige landwirthschaftlichen Gerräthe.

Ausschliesslicher Vertreter: **Singer & Patmer, Temesvár.**

Die Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen hat mit ihren Locomobile, Mähmaschinen und „Millenium“ Mähmaschinen-Fabrikaten bei der internationalen Pariser Ausstellung die größte Auszeichnung den „Grand Prix“ gewonnen.

Ein Lehrling aus gutem Hause findet Aufnahme in der

Buchdruckerei **JÓSEF SZIDÓN, LUGOS.**

Zu vermieten
 Facsetergasse Nr. 19,
 Simonescu'sches Haus, eine
Gassenwohnung
 bestehend aus 7 Zimmer
 und eine
Hofwohnung
 bestehend aus 3 Zimmer,
 ferner
Stall, Garten und Wagenremise.
 Beziehbar am 1. Juli d. J.
 Zu erfragen: im Hause daselbst.

Sommerfrische Nemet-Bogán.

Im herrlich bewaldeten Berzava-Thal von Mittelgebirg umrandt, in windgeschützter Lage, an der Endstation der Eisenbahnlinie (Temesvár—Báziás) Wojtek—Nemet-Bogán der ung. Staatsbahnen gelegen, von Temesvár in 3, von Báziás in 6, von Lugos per Bahn über Gattaja in 5 Stunden zu erreichen. Täglich dreimaliger direkter Eisenbahnverkehr von und nach Temesvár (Budapest), Báziás, Lugos, Orsova, Reschitza. Post- und Telegraphenamts. Zwei Ärzte im Ort. Herrliche reine, ozonreiche Luft, von den Ärzten hauptsächlich für

Reconvalescente und an Blutarmuth Leidende

empfohlen, gesundes klares Quellwasser, preiswürdige kommode Parterrewohnungen mit meistentheils Gartenbenützung, herrliche Spaziergänge in die in der nächsten Nähe des Bergstädtchens gelegenen schattigen Nadelwälder, dann aber auch an landwirthschaftlichen Reizen reich

Bergtouren für Touristen

wöchentlich Promenadeconcerte einer guten Zigeuner-capelle, Lawn-Tennispiel,

Kaltwasser-Anstalt

(des Herrn Hoteliers Demetrovics), sowohl nach Kneipp- als nach Prießnitz-Methode.

Milch-, Trauben und Terrain-Curen.

Hotel zum „gold Hirsch“ mit 20 geräumigen elegant eingerichteten Zimmern im ersten Stock und großem Tanzsaal, dann auch noch einige solid bürgerliche Gastwirthschaften, warme Bannenbäder, Fiakerfahrgelegenheiten nach allen Richtungen und zu jeder Zeit mit statistarisch festgesetzten Tarifen. Eine Stunde per Werksbahn die weltberühmten Eisenwerke Reschitza der priv. österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft und sonstige reizende Ausflugsorte in der Umgebung. Respektanten mögen sich behufs Sicherung einer preiswürdigen Wohnung und um eventuelle Auskünfte an die Gemeindevorsteherung Nemet-Bogán mündlich oder brieflich wenden.

2-3

Das Comité.

Allein echter englischer Apotheker A. Thierry's **BALSAM**

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apotheke
 des
 A. Thierry in Pregrade
 bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äusserlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfüule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äusserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erlörene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franko jeder Poststation Oes.e.reich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fasst immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Schöne Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wäscherinnen, Stodung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzluf, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraß; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schwitte, Dornen etc; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blafen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erkrankten Glieder, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Voreinsendung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. **Atteste liegen in Originalen Massenhaft auf.** Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf Limited in Pregrade)“ eingegraben sein muß.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto werthvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zu mindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen werth- und wirkungslosen sogenannten Erfasmittefen greifen, für welche man wohl nur Zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen, billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weitbekanntesten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätzig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrade bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot im Budapest bei Apotheker J. v. Löböl, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- und SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
 chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien
 Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn,
 und A. Schnitzer.

Erste k. k. öst.-ung. ausschl. privilegirte
FACADE-FARBENFABRIK
 Carl Kronsteiner
 Wien, III. Bez., Hauptstrasse Nro. 120.
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Hauptdepot: **RECHT und SCHWARZ, Lugos,**

Lieferant der k. k. erzhertogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, Civil-, u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hütten-Werke, Baugesellschaften Bau-meister, Unternehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer. Die **wetterfesten Facade-Farben** sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 14 kr. per Kg. aufwärts geliefert und sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen.

9-15

Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.